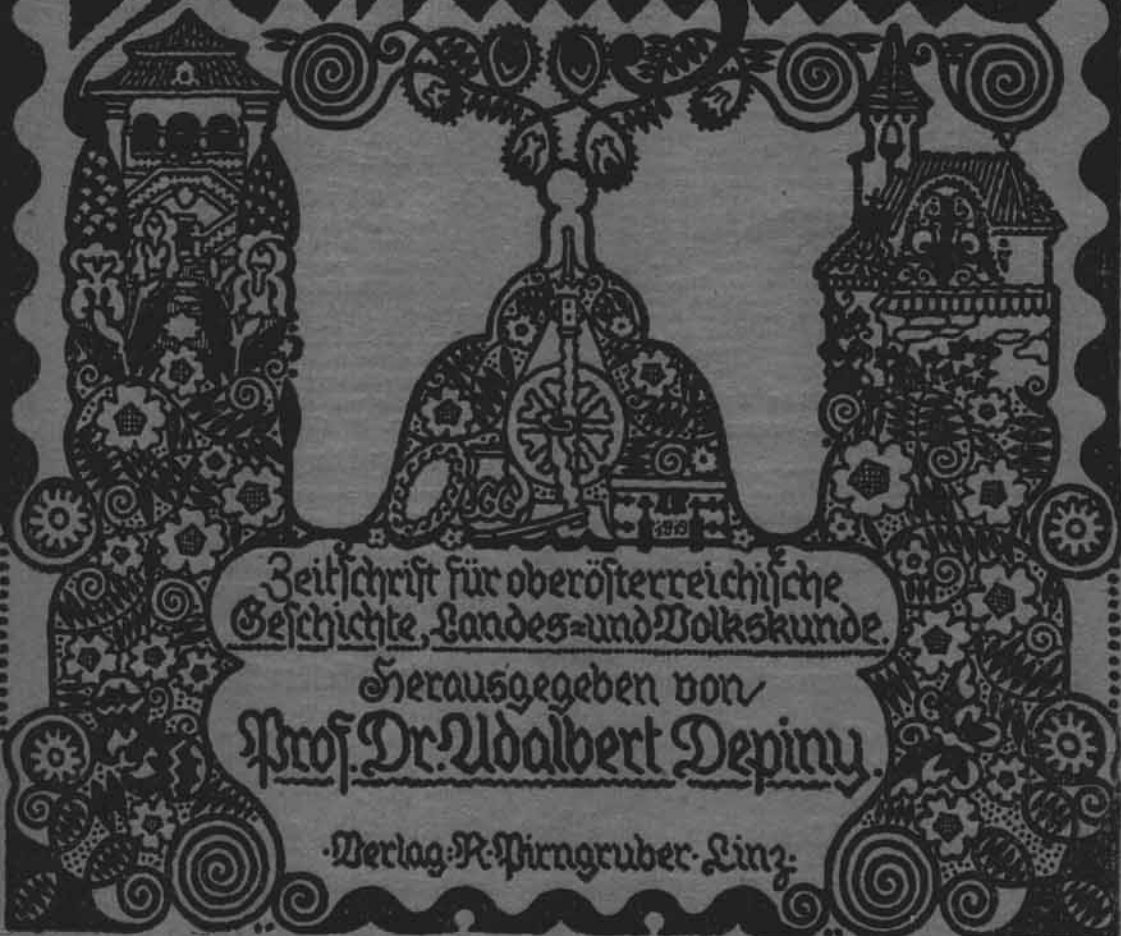




# Heimatgau



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben von  
Prof. Dr. Udalbert Depiny.

Verlag: R. Pirngruber, Linz.

Jährlich 6 Hefte.

## Inhalts-Verzeichnis

Dr. Edmund Haller, Linzer Jesuitendramen . . . . .	3, 108
Dr. Rudolf Scharizer, Aus Freistadts vergangenen Tagen . . . . .	12, 97
Dr. Emil Karl Blüml, Historische Lieder und Sprüche aus Oberösterreich. II. . . . .	21
Dr. Eduard Straßmahr, Das Linzer Stadtbild in seiner ge- schichtlichen Entwicklung . . . . .	65
H. Eibensteiner, Ein „halbvergessener“ Berger . . . . .	110
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Pug- leinsdorf im Mühviertel . . . . .	116, 161, 235
H. Commena, Ueber die Erdbebenbeobachtungen in Oberöster- reich und ihre bisherigen Ergebnisse . . . . .	125
Franz Priller, Auszug aus den Kirchenrechnungen des St. Mi- chael-Gotteshauses der Pfarre Hohenzell . . . . .	173 230
Dr. Josef Gaimert, Der Romantiker Georg Stibler . . . . .	179
Dr. Hans Commena, Unser Volkstanz . . . . .	185
Dr. Oskar Oberwalder, Ueber Friedhofskunst . . . . .	194
Dr. Oskar Oberwalder, Karl Bößler . . . . .	225
Dr. Hans Commena, Der Ländler . . . . .	250

### Bausteine zur Heimatkunde.

Friedrich König, Hochäder bei Altschwendt . . . . .	26
Lambert Stelzmüller, Bilder aus dem Leben des Marktes Königswiesen im 17. Jahrhundert . . . . .	27, 141, 268
F. Prillinger, Unsere heimatlichen Vögel in der Volkskunde . . . . .	30
Dr. Adalbert Depiny, Formel gegen die Grippe . . . . .	33
Emil Friedrich-Depiny, Begräbnisbräuche . . . . .	33
Trude Rujßam, Reime beim Einsammeln der Heiligenstrigel . . . . .	34
Hilbe Gallnbrunner, Das Herbergsuchen in Traunkirchen . . . . .	35
F. Gmainer, Ein Dreikönigspiel in Freistadt? . . . . .	35
Sagen aus Oberösterreich . . . . .	35, 296
Dr. Oskar Oberwalder, Oberösterreichische Sgraffitoverzierungen . . . . .	39
Dr. A. Depiny, Volkskundliche Sammeltätigkeit . . . . .	43
M. Lindenthaler, Die letzten Kapitularen von Mondsee nach Aufhebung des Stiftes . . . . .	131
Josef Berlinger, Mauten im Landgerichte Wartenburg . . . . .	137
Volksspiele und Volksbelustigungen . . . . .	144
H. Aschauer, Religiöse Gebräuche in Helfenberg . . . . .	151
Franz Gößner, Neusonntagskinder . . . . .	152
Dr. A. Depiny, Das Florianispiel zu Schlägl 1770 . . . . .	152, 204, 274
Hilbe Gallnbrunner, Die Ortschaft Traunstein bei Gmunden . . . . .	198
Leopold Gruber, Die Störnacht im Innviertel . . . . .	203
Dr. A. Depiny, Nachtwächterrufe . . . . .	203
Dr. Franz Berger, Die älteste Ansiedlung in Ried . . . . .	262
Ferdinand Wiesinger, Die Reise des Welfer Stadtrichters Tobias Lambacher um Acht und Bann im Jahre 1616 . . . . .	263
D. F. Zekert, Im Kammergut . . . . .	265
Dr. Edmund Frieß, Eine Sebaldi-Kultstätte in Oesterreich ob der Enns . . . . .	269
Dr. Adolf Mahr, Die 1848er Nationalgarde in Hallstatt . . . . .	271
Dr. A. Depiny, Ein Adam- und Evaspiel . . . . .	288
Franz Prillinger, Rauh Nächte. Aus der Ueberlieferung der Laa- kirchner Gegend . . . . .	291

### Heimathbewegung in den Gauen.

Jug. Julius Kunz, Das Hallstätter Ortsmuseum . . . . .	45
Dr. Josef Schicker, Musealverein „Lauriacum“ in Enns . . . . .	48
Fr. Vogl, Heimathbund Eferding . . . . .	49
Trude Ruffsam, Alt-Freistadt . . . . .	50
Dr. A. Depiny, Ortsgruppe Gmunden des Landesvereines für Heimathschuß . . . . .	157
Oberwalder-Depiny, Heimatausstellung Haslach . . . . .	158
Dr. A. Depiny, Unsere Jugend . . . . .	212

### Kleine Mittheilungen.

Dr. Ignaz Zibermayr, Bernhard Böfinger † . . . . .	51
Dr. Oskar Oberwalder, Konservator Eduard Ryrle † . . . . .	54
Dr. Th. Kerzner, Tagung der naturwissenschaftlichen Landes- museen und des naturhistorischen Museums in Wien . . . . .	56
L. Teufelsbauer, Pfarrer und Heimathschuß . . . . .	58
Dr. A. Depiny, Weihnachten 1921 im Heimatland . . . . .	60
Dr. A. Depiny, Hans Sachs . . . . .	62
Dr. D. Oberwalder, Schutz unseren heimischen Denkmälern! . . . . .	215
F. Wiesinger, Die Neuaufstellung des Städt. Museums in Wels . . . . .	301
Dr. D. Oberwalder, Das oberösterreichische Denkmalarhiv . . . . .	308
Dr. A. Depiny, Störzeichen . . . . .	309

### Bücherbesprechungen.

Dr. Eduard Straßmayr, Uebersicht über die 1921 erschienene ober- österreichische Geschichts-Literatur . . . . .	310
Leopold Hörmann, Mein Weg (Dr. E. R. Blüml) . . . . .	63
A. Biegler, Rückblick auf die Geschichte der Stadt Urfahr (Doktor Franz Berger) . . . . .	64
Josef Blau, Alte Bauernkunst in deutscher Schul- u. Volkserziehung (Dr. Depiny) . . . . .	160
Hans Wachtel, Böhmerwaldsagen (Dr. Depiny) . . . . .	160
Hauttmann-Karlinger, Bährisches Wanderbuch, I. (Dr. D. Oberwalder) . . . . .	221
Floribus Blümlinger, Gudlastenbilder (Dr. Depiny) . . . . .	222
Raimund Zober, Altösterreich. Volkstänze (Dr. H. Commedia) . . . . .	222
Hugo Hinterberger, Familienbuch der Familie Hinterberger (Dr. Depiny) . . . . .	222
A. Ruhn, Das Biberacher Schützenfest (Dr. Depiny) . . . . .	223
Rückzahl (Dr. Depiny) . . . . .	223
Josef Kern, Die Sagen des Leithener Gaues (Dr. Depiny) . . . . .	223
Dr. Gustav Jungbauer, Die fünfblätterige Rose (Dr. Depiny) . . . . .	223
Dr. Rudolf Gubh, Die Kunstdenkmäler des oberöstr. Innviertels (Dr. D. Oberwalder) . . . . .	313
Rudolf Kubitschek, Bauernräsels (Dr. Depiny) . . . . .	315
Berichtigungen und Ergänzungen . . . . .	315

### Abbildungen:

#### Beilagen:

10 Ansichten von Linz; zu Seite 65 ff.  
Bildnis Karl Böfflers; zu Seite 275 ff.

#### Textbilder:

Gravitten (Franz Ludwig, Franz Lehrer) S. 39, 40, 42.  
Museum zu Hallstatt (Herma Schlechter) 46.  
Hallstatt (Herma Schlechter) 273.

Buchschmuck von Max Rislinger.

aus zierliches und auch reiches Bild. Nicht immer natürlich treffen wir bei Bauernhäusern eine so üppige Verzierungsart an. So ist unter vielen anderen, um nur ein bisher literarisch noch nicht bekanntes Beispiel zu nennen, die Sgraffitoausstattung des Hauses Nr. 152 in Hofern bei Schlierbach, soweit sie nach den geringen sichtbaren Resten zu beurteilen ist, während das meiste noch unter der Lünche steckt, bedeutend einfacher gehalten. Aber auch diese einfachen Beispiele sollten nicht unbeachtet bleiben und der Vernachlässigung anheimfallen, weil sie uns im Zusammenhange mit den anderen ein umso mehr belebtes Bild von der Schmuckfreudigkeit der Bevölkerung unseres Landes in früheren Zeiten geben und einen ornamentalen Formenschatz erhalten haben, den wir sonst an anderen Gegenständen nicht wiederfinden.

#### Anmerkungen:

<sup>1)</sup> Siehe Hans Lieve „Neu entdeckte Sgraffiti in Krems“ im kunstgeschichtlichen Jahrbuch der k. k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der kunsthistorischen Denkmale. II. Bd. (1908), Sp. 123. — <sup>2)</sup> Siehe Dr. G. Guggenbauer: Zur Volkskunde Ober-Österreichs in den Mitteilungen des Staatsdenkmalamtes, Bd. 1 (1919), S. 36. — <sup>3)</sup> Abbildung „Heimatgaue“, 1. Jg., S. 68. — <sup>4)</sup> Erwähnt bei Guggenbauer, a. a. O. — <sup>5)</sup> Siehe M. Czerny, Kunst- und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian, S. 122, Anm. 1.

Dr. Oskar Oberwalder  
(Linz).

#### Volkskundliche Sammeltätigkeit.

Die Heimatgaue haben die grundsätzliche und planmäßige Auffammlung der volksmäßigen Ueberlieferung unserer Heimat immer wieder durch ihre Beiträge betont — eine Auffammlung, die nicht Selbstzweck bleiben darf, sondern zu einem Gesamtbild hinsteuert, das die Grundlage einer wissenschaftlich begründeten Darstellung bilden kann.

Reste aus heidnischen Tagen stehen neben Volksgut, das erst in und aus christlichem Geiste geschaffen wurde; Erscheinungen, die im Flusse der Entwicklung von ihren ursprünglichen Grundlagen abgekommen sind, neben junger in ihrem ganzen Werden noch klarer Ueber-

lieferung. Zur Besonderheit der Landschaft und des Stammes, zum Pulsschlag der engeren Heimat gesellen sich Vorstellungen und Gepflogenheiten, die sich auch in vielen anderen oder in allen deutschen Landen finden. Manches im Gesamtbild der Ueberlieferung führt aber über die Grenzen des deutschen Sprachgebietes hinaus zu anderen Ländern und Völkern und gibt tiefstehendem Vergleich ein reiches Stoffgebiet.

Nur Sammelergebnisse voll Genauigkeit, Gründlichkeit und Echtheit können derlei Zusammenfassungen und Erörterungen ermöglichen. Es handelt sich um eine Mosaiikarbeit, bei der auch das kleinste Steinchen nicht vergeblich, sondern am rechten Plage wichtig ist. Einen Ueberblick geben die den Mitarbeitern bekannten und von mir erhältlichen Uebersichtsbogen „Volkskundliches Sammeln“, zu denen in den nächsten Wochen eine nähere Uebersicht über Bräuche und Sagen hinzukommt.

Der Wert derartiger Aufzeichnungen hängt ab von ihrer Genauigkeit in jeder Hinsicht. Die Wiedergabe der Ueberlieferung, die volkskundliche Beobachtung bedarf der Treue, diese trägt nicht Aenderungen und Zusätze, zu denen die nähere Betrachtung oft anregen mag, die aber, wenn sie nicht kenntlich gemacht sind, das echte Volksbild nur verwischen. Ueberlieferungsort und -Art, sowie der Gewährsmann sind nichts weniger als nebensächlich. Zugesellen muß sich auch das Streben nach möglicher Vollständigkeit aus dem Bewußtsein heraus, daß nicht das Wertwürdige und Absonderliche, sondern das Herkömmliche, das allgemein Uebliche Beobachtungsgegenstand ist. Nicht vom Einzelschicksal will die Volkskunde erzählen, sondern vom Vätererbe, vom Volkseigentum und von Heimatbindung in Seele und Ausdruck des einzelnen. Nicht beirrt soll die Sammelarbeit durch den Gedanken werden, ob ihr Inhalt wissenschaftlich schon bekannt und verwertet ist. Die Einstellung der Sammelergebnisse in den Zusammenhang bisheriger Forschung darf nicht als Hemmung die Sammelfreude eindämmen, sondern gehört in den Mühenkreis der Verwertung und Bearbeitung. In irgend einer Hinsicht Neuland ist dabei jede ernste Beobachtung, die den ange deuteten Forderungen gerecht wird. Sie ist zumindest ein Baustein zur Heimatkunde, muß aber in den Gesamtbau unserer Heimatekenntnis eingereiht wer-

den. Aufzeichnungen, die in der Mappe des Sammlers bleiben oder unbenützt im Orts- oder Vereinsarchiv verstauben, verhindern die volle krönende Auswirkung der Arbeitsmühe, da sie nicht zur Eingliederung kommen. Durch die Heimatgaue und die zu Weihnachten beginnenden Beihefte ist sie ermöglicht.

Vor allem können die beiden Landesammlungen der Sitten und Bräuche und unserer Sagen nur als gemeinsames Werk als derer entstehen, denen es vergönnt ist, dem Ueberlieferungsbronnen unserer Heimat zu lauschen. Ich bitte

darum alle bisherigen und neuen Helfer, Beiträge jeden Umfangs zur Begründung der Heimatüberlieferung einzusenden. Die Namen und der Anteil der Mitarbeiter wird ausgewiesen, sofern nicht, wie es bei volkspsychologischen Beobachtungen hie und da verlangt wurde, der Name ungenannt bleiben soll.

Linz, Bismarckstraße 15a.

Ostermontag 1922.

Dr. M. Deping.

